

Soft Landing oder Hard Landing? Nordkorea in der Krise

Sebastian Harnisch

The analysis of the economic, social and political crisis in North Korea indicates that three different scenarios for unification on the Korean peninsula are possible. Against this background the article investigates recent developments in North Korea as well as the diplomatic efforts of concerned states to engage the Kim regime: the Four-Party talks, the Beijing Talks between the two Koreas, and the Missile Talks between the North and the United States. The article concludes that for now a violent breakdown of the North Korea regime ("hard landing"-scenario) is possible but not very likely. The same applies to a "soft landing"-scenario, a peaceful melt down of the dynastic Kim regime. In the medium term, however, chances for regime survival are expected to wither in spite of recent North Korean advances in acquiring and blackmailing international support.

1 Einleitung

Auch vier Jahre nach dem erfolgreichen Abschluß des "Agreed Framework" zwischen den USA und der "Koreanischen Demokratischen Volksrepublik" (KDVR) bleibt die koreanische Halbinsel einer der Hauptkonfliktherde der internationalen Politik. Die bisher erfolgreiche Durchführung des Nuklearabkommens und der Zusatzvereinbarungen zwischen Nordkorea und dem 1995 gegründeten Nuklearkonsortium "Korean Peninsula Energy Development Organization" (KEDO) sichern zwar das Einfrieren der bisher bekannten nordkoreanischen Nuklearaktivitäten, doch der Abbau der politischen und militärischen Konfrontation zwischen den beiden koreanischen Staaten ist bisher, nicht zuletzt aufgrund des jüngsten nordkoreanischen Raketentests, ausgeblieben.

Im Mittelpunkt des Konfliktes auf der koreanischen Halbinsel steht nach wie vor der ideologische Konflikt zwischen der kommunistischen Dynastie im Norden und dem demokratischen Süden. Verschärft wird der Konflikt seit dem Zusammenbruch des Ost-West-Konflikts durch den offensichtlichen Zerfall des nordkoreanischen Bündnisystems, welches das Regime seit der Teilung des Landes extern stabilisierte. Die zunehmende außenpolitische Isolierung Pjöngjangs verstärkte den seit Anfang der 1990er Jahre erkennbaren Trend des rapiden Niedergangs der nordkoreanischen Wirtschaft. Mit der 1997 einsetzenden Wirtschafts- und Finanzkrise Südkoreas

verringerten sich zudem die staatlichen Ressourcen des Südens, umfangreiche Nahrungs- und Entwicklungshilfe für den Norden zu leisten.¹

Vor dem Hintergrund dieser innen- und außenpolitischen Entwicklungen auf der koreanischen Halbinsel beleuchtet die folgende Untersuchung die Perspektiven einer koreanischen Wiedervereinigung. In einem ersten Schritt wird das Ausmaß der wirtschaftlichen und politischen Krise Nordkoreas vermessen. Der zweite Teil der Untersuchung analysiert die Auswirkungen der nordkoreanischen Krise sowie die der Wirtschafts- und Finanzkrise im Süden auf die innerkoreanischen Beziehungen. In diesem Zusammenhang werden unterschiedliche Entwicklungsszenarien für den koreanischen Vereinigungsprozeß dargelegt. Im letzten Kapitel werden die Politiken der beteiligten externen Akteure (USA, VR China, Japan und Rußland) bis zum September 1998 dargestellt und mögliche zukünftige Konfliktlösungsmechanismen diskutiert.

2 Die politische und wirtschaftliche Krise Nordkoreas

In der politikwissenschaftlichen Forschung wird das Ausmaß der politischen und ökonomischen Krise Nordkoreas unterschiedlich bewertet. Drei Interpretationsansätze lassen sich unterscheiden: a) die Kollapstheorie; b) der "Muddling-through"-Ansatz und die "Status-quo"-Theorie.² Keiner dieser Ansätze bestreitet die Existenz einer Krise, wenn auch der Status-quo-Ansatz diese allein auf den wirtschaftlichen Bereich beschränkt sieht. Er schätzt die Fähigkeiten des Regimes, die derzeitigen Probleme zu überwinden, als hoch ein, und sieht in absehbarer Zukunft keine grundlegende Veränderung des politischen Systems. Der "Muddling-through"-Ansatz charakterisiert die derzeitige Situation als soziale und ökonomische Krise, wobei das amtierende Regime durch eine Reihe unterschiedlicher Politikinstrumente letztlich in der Lage sein wird, die Schwierigkeiten zu bewältigen (Noland 1997: 110). Der Kollaps-Ansatz schließlich geht davon aus, daß das bisherige Regime nicht in der Lage sein wird, die schweren politischen, sozialen und wirtschaftlichen Probleme zu lösen, und daß es daher zu einem Regimezusammenbruch bzw. einer Transformation kommen wird.

Auch aus nordkoreanischer Perspektive befindet sich das Land in einer schweren Krisensituation, die allgemein als abnehmende Fähigkeit zur Problemlösung und als Bevorstehen eines Regimeumbruchs bezeichnet werden kann (Martins 1986: 73). In einer Rede im April 1997 bezeichnete Kim Jong-Il die Situation in Nordkorea aufgrund der Nahrungsmittelknappheit als anarchisch.³ Staatliche Medien berichteten über "unsurmountable barriers and obstacles in the process of socialism construction".⁴ In Washington wird die Situation im Norden der koreanischen Halbinsel

1 Zu der Entwicklung und den Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf Südkorea vgl.: Ahn 1998; Harnisch 1998; Moon/Mo 1998; Kim, W. G. 1998.

2 Vgl. hierzu Noland 1997; Kim, K. H. 1997; Chung/Lee 1997: 3ff.

3 Vgl. Kim Jong-Il: "Because of food shortage, now North Korea is in the situation of anarchy", *Monthly Chosun* (April 1997), S. 308.

4 Vgl. *Rodong Shinmun*, 01.01.1996.

nach dem Abschluß des "Agreed Framework" mit zunehmender Skepsis betrachtet. Die Euphorie über einen baldigen Zusammenbruch im Oktober 1994 ist einer spürbaren Ernüchterung bezüglich des Verlaufs und der Folgen eines Regimekollaps für die Sicherheitslage auf der Halbinsel sowie in der gesamten Region gewichen (Niksch 1996: 2-5). Im Dezember 1996 sagte der damalige CIA-Direktor John Deutch vor dem Geheimdienstausschuß des Senats aus:

Either it's going (...) to invade the South over one issue or another and another war will break out. Or it will collapse internally or implode because of the incredible economic problems that the country faces. Or, third, it will over time lead to some peaceful resolution and reunification with the South. (...) How that proceeds between the three directions will be resolved in the next two or three years.⁵

Seit dem erfolgreichen Atomwaffentest Pakistans im Mai 1998 erfuhr zudem die pakistanisch-nordkoreanische militärtechnische Zusammenarbeit in der amerikanischen Fachöffentlichkeit vermehrte Aufmerksamkeit. Dies gilt vor allem für die Bereiche der Entwicklung von Mittelstreckenraketen sowie des potentiellen Austausches von Daten des pakistanischen Atomwaffentests zwischen Islamabad und Pjöngjang.⁶

Das Interesse der internationalen Staatengemeinschaft an Nordkorea ist zwar auch nach dem erfolgreichen Test einer Langstreckenrakete vom Typ Taepo Dong I (Reichweite ca. 1.500-2.000 km) am 31. August 1998 weiter gewachsen. Doch könnte der Raketentest, der aus nordkoreanischer Perspektive sowohl als "Verkaufspräsentation" als auch als "Verhandlungsgegenstand" mit dem Westen angelegt gewesen sein dürfte, durchaus negative Auswirkungen auf die Hilfsbereitschaft Südkoreas, Japans, der USA und der Europäischen Union haben.⁷

2.1 Die ökonomische Krise Nordkoreas

Die nordkoreanische Wirtschaft befindet sich nach Auffassung nahezu aller internationalen Beobachter in einer desolaten Situation. Zusätzlich zu den strukturellen Problemen einer kommunistischen Kommandowirtschaft hatte das Land mehrere verheerende Flutkatastrophen zu bewältigen. Bei schweren Regenfällen im Juli und August 1995 kamen mindestens 68 Menschen ums Leben, in 12 Provinzen mit mehr als 5 Mio. Einwohnern wurden nach Berechnungen der Vereinten Nationen Schäden im Umfang von 15 Mrd. US\$ verursacht (Pohl 1996). Der Verlust von Ackerfläche

5 "CIA chief says N. Korea future clear within 3 years", *Reuters*, 11.12.1996.

6 Vgl. zur wachsenden Beschäftigung mit Nordkorea als Waffenproliferateur in den USA: Tim Weiner: "Iran tests new missile that could reach Israel", *International Herald Tribune*, 24.07.1998; *Report of the Commission to Assess the Ballistic Missile Threat to the United States*, July 15, 1998, Pursuant to Public Law 201, 104th Congress; <http://www.house/nsc/testimony/105thcongress/BMThreat.htm> [16.07.1998]; ferner Maxwell 1996; Harnisch/Maull 1998.

7 Vgl. zu den internationalen Reaktionen auf den nordkoreanischen Raketentest: Steven Lee Myers: "Missile test by North Korea: dark omen for Washington", *New York Times*, 01.09.1998; Sonni Efron/Norman Kempster: "N. Korea's latest provocation may be last straw", *Los Angeles Times*, 01.09.1998; "Tokyo refuses to sign reactor agreement", *Chosun Ilbo*, 01.09.1998.

sowie der Mangel an Pestiziden und Kunstdünger führten zu einer extremen Nahrungsmittelknappheit (Oh 1996: 3), die zwar im Verlauf des Jahres 1997 durch massive Hilfslieferungen aus dem Ausland etwas eingedämmt werden konnte, im Frühjahr 1998 aber verstärkt wieder auftrat.⁸ Derzeit muß davon ausgegangen werden, daß bereits mehr als Hunderttausend Nordkoreaner dem Hungertod zum Opfer gefallen sind (Pohl 1998: 278). Zusätzlich belastet das sehr hohe nordkoreanische Verteidigungsbudget - Schätzungen gehen von ca. 25-30% des Bruttosozialproduktes aus - den Staatshaushalt (Eberstadt 1997: 154-158; von Bredow et al. 1997: 115).

Tabelle 1: Unterschiedliche Einschätzungen der nordkoreanischen Ernährungssituation (in 10.000 t)⁹

	Nordkorea	FAO/WFP	UN USG Akashi	Südkorea
Gesamtproduktion	250 (200)	287.4	220	369
Gesamtverbrauch	784 (627)	496.6	440	570
Defizit	534 (427)	193.4	220	201
Einsparungen	-	-	100	100
Nettodefizit			110	101

Die nordkoreanische Wirtschaftstätigkeit hat seit 1990 stetig abgenommen. Das Bruttosozialprodukt, die Im- und Exporte sind zurückgegangen während die Auslandsverschuldung und die Staatsausgaben über die letzten sieben Jahre anwuchsen. Die verarbeitende Industrie, insbesondere die Bauwirtschaft hat schwere Produktionseinbrüche zu verzeichnen. Trotz einer Produktionssteigerung der Kohleförderung auf 43,3 Mio. t im Jahre 1994 ist die Energieversorgung von Bevölkerung und Industrie weiter rückläufig. Ursache ist der Rückgang der nordkoreanischen Ölimporte aus China, die aufgrund mangelnder Devisenreserven und steigender chinesischer Preise rückläufig sind. Auch die Lieferung von 150.000 t (1995) und 500.000 t (1996) Schweröl durch KEDO im Rahmen der Implementierung des nordkorea-

8 Die internationale Nahrungsmittelhilfe an den Norden hat seit 1995 mehrere Konjunkturen erfahren. Nach der Flutkatastrophe 1995 wurden vom World Food Program, Südkorea, Japan, der Volksrepublik China, Österreich, Dänemark und der Bundesrepublik private und öffentliche Hilfsgüterlieferungen gestartet, vgl. "Bonn beteiligt sich an Nordkorea-Hilfe", *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 24.05.1997; Pohl 1996, S. 232. Im Oktober 1995 wurde die südkoreanische Hilfe für 1996 aufgrund verschiedener nordkoreanischer Militäraktivitäten an der Grenze und der Kaperung eines südkoreanischen Hilfsgüterschiffes im August 1995 eingestellt, vgl. "North Korea frees freighter and crew from South", *International Herald Tribune*, 14.08.1995; Nicholas D. Kristof: "Seoul rules out more steps to reconcile with North", *International Herald Tribune*, 16.10.1995, für die Situation im Frühjahr 1998: "World Food Program Emergency Report No. 15 of 1998", in: <http://www.notes.reliefweb.int/We.9e4c12565e8002cde5e?Openddocument>, geladen am 17.04.1998.

9 Daten entnommen aus *KINU* o. J.: 3.

nisch-amerikanischen Nuklearabkommens hat die Energieknappheit nicht lindern können.¹⁰

Tabelle 2: Nordkoreas Wirtschaftstätigkeit 1990-1996 (in 100 Mio. US\$)¹¹

Indikator/Jahr	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
BSP	231	229	211	205	212	223	214
Import	18.2	16.4	15.7	15.4	12.7	13.1	12.5
Export	12.7	9.4	9.3	9.4	8.4	7.4	7.3
Handelsvolumen	30.9	25.2	25.0	24.8	21.1	20.5	19.8
Nord-Süd-Handel	0.135	1.11	1.73	1.87	2.0	2.9	2.5
Auslandsverschuldung	78.6	92.8	97.2	103.2	-	118.3	120.0
Staatsausgaben	172	171.7	184.5	187.2	188.8	-	-
BSP-Wachstum	-3.7	-5.2	-7.6	-4.3	-1.7	-4.5	-3.7

Für das Jahr 1998 sieht sich die nordkoreanische Bevölkerung deshalb mit einer in doppelter Hinsicht kritischen wirtschaftlichen Situation konfrontiert (Heberer 1998). Zum einen hat die Desintegration des sozialistischen Lagers seit Anfang der 90er Jahre zu einer strukturellen Krise aller Wirtschaftsbereiche durch Einbußen im Außenhandel und der Energieversorgung geführt. So wirkten sich Rückgänge bei der Rohöleinfuhr direkt auf Produktionsdefizite bei chemischen Gütern aus, die wiederum zu einem Mangel in der Dünge- und Nahrungsmittelproduktion führten (Lee 1997: 9). Die angespannte Nahrungsmittelsituation wurde durch die Unwetter lediglich verschlimmert, jedoch nicht hervorgerufen. Zum anderen kommt für die Bevölkerung erschwerend hinzu, daß das politische System aufgrund seines starren ideologischen Systems der Autarkie (*juche*) eine Öffnung des Landes selbst für die lebensnotwendige Nahrungsmittelhilfe weiterhin von Konditionen abhängig macht. Ansätze einer Öffnung der Wirtschaft nach chinesischem Model, wie sie in der grenznahen Rajin-Sunbong Freihandelszone vorgenommen worden sind, haben bisher nicht die erwünschten ausländischen Direktinvestitionen gebracht. Aufgrund der schlechten Infrastrukturbedingungen und der unsicheren politischen Situation dürften die Direktinvestitionen auch in absehbarer Zukunft begrenzt bleiben.¹²

Die nordkoreanische Gesellschaft reagiert auf das Anpassungsversagen des politischen Systems mit dem Aufbau alternativer Wirtschaftsstrukturen, i.e. einem

10 Vgl. Kim, W.G. 1996; für einen konstruktiven Beitrag zur Lösung des Energieproblems in Nordkorea: Van Hippel/Hayes 1996.

11 Daten entnommen aus Bank of Korea: *Estimate of the North Korean GNP*, respektive Jahrgänge.

12 Vgl. Satterwhite 1997: 16f.; Satterwhite 1998: 16f.; Andrew Pollack: "North Korea opens a window to the West", *International Herald Tribune*, 20.09.1996; zur abnehmenden Spendenfreudigkeit der (nord)koreanischen Gemeinde in Japan: Shim Jae Hoon: "Disillusioned donors", *Far Eastern Economic Review*, 04.12.1997, S. 28-30.

Schwarzmarkt, und dem Nachlassen der Arbeitsmoral in den Kollektiven (Kim, S. C. 1997: 7). Trotz der Schwere der Krise ist ein grundlegender Wandel der nordkoreanischen Wirtschaftsstruktur, der zunächst eine Reform des Agrarsektors und der staatseigenen Betriebe erfordern würde, wegen der befürchteten politischen Rückwirkung weiterhin nicht in Sicht.¹³

2.2 Die Krise des politischen Systems

Drei Jahre nach dem Tod des Großen Führers Kim Il-Sung hat sein Sohn und dynastischer Nachfolger Kim Jong-Il mit der Übernahme der wichtigsten Partei- und Regierungsämter am 10. Oktober 1997 pro forma die politische Kontrolle über das autoritäre System übernommen.¹⁴ Gleichzeitig zeigt sich immer deutlicher, daß die politische Führung die große Anzahl innen- und außenpolitischer Schocks in den letzten Jahren bisher nicht verdaut hat und daß von einer Konsolidierung der Herrschaft Kim Jong-Ils auch weiterhin nicht ausgegangen werden kann.

Nach dem Tod des charismatischen Führers Kim Il-Sung, dessen Herrschaft vor allem von seinem Ruhm aus dem Kampf gegen die Kolonialmacht Japan gespeist wurde, ist die politische Führung des Landes in eine tiefe Legitimitätskrise geraten. Diese konnte bisher nicht überwunden werden. Während der Trauerperiode (1994-1997) stützte sich Kim Jong-Il bei der Regierung des Landes vor allem auf seine Positionen als Oberkommandierender der nordkoreanischen Streitkräfte und als Vorsitzender der Verteidigungskommission. Das offensichtliche Fehlen des revolutionären Charismas des Vaters zur Legitimierung seiner Herrschaft wird durch die Anlehnung an das Militär zwar ersetzt (Müller 1996: 204; Satterwhite 1997: 12), doch schafft diese Koalition nicht nur eine Kräfteverschiebung der innenpolitischen Akteure, sondern auch neue Abhängigkeiten.

Die Krise des bisherigen politischen Systems mit der koreanischen Arbeiterpartei als führendem Gremium wird durch die Stärkung der Rolle des Militärs in der politischen Führung des Landes verdeutlicht. Seit dem Ableben des großen Führers 1994 ist die Parteispitze (abgesehen vom Tod O-Jin-Us) nahezu unverändert (Picht 1997). Erst durch die Wahl der obersten Volksversammlung Ende Juli und die anschließende Staatspräsidentenwahl im September 1998 bahnte sich eine gewisse Konsolidierung des formalen politischen Prozesses an, der nach dem Tode Kim Il-Sungs durch eine dreijährige Trauerperiode unterbrochen wurde.¹⁵

13 Vgl. zur Frage der Agrarreform: Dong-eon Hwang: "North Korea's Agricultural Reform and Inter-Korean Cooperation", *Korea Focus*, 5 (1997) 4, S. 39-50; zur Reform der Gesamtwirtschaft: Jordan/Ku 1998: 36f.

14 Zu diesem Zeitpunkt übernahm Kim Jong-Il das Amt des Generalsekretärs der nordkoreanischen Arbeiterpartei und des höchsten Führers Nordkoreas während die Position des Staatspräsidenten vorerst unbesetzt blieb, vgl. "Kim Jong-il's formal ascent to power, editorial", *Dong-A Ilbo*, 10.10.1997, abgedruckt in: *Korea Focus*, 5 (1997) 5, S. 97f.

15 Vgl. *Economist Intelligence Unit* 1997: 42; zur Wahl der obersten Volksversammlung: "N. Korean moves nearer presidency", *Associated Press* (Seoul), 12.07.1998; "Wahl in Nordkorea gilt als Zeichen der nahen Machtergreifung Kim Jong-Ils", *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 28.07.1998.

Im Gegensatz zur Partei hat sich der Einfluß der Militärs sichtlich ausgedehnt. Führende Offiziere sind seit 1994 stetig in der politischen Hierarchie aufgestiegen (Chung/Lee 1997: 18f.). Überläufer berichten, daß Armeeeoffiziere mittlerweile die Leitung von Farmkollektiven übernommen haben, um die vorgegebenen Produktionsquoten zu erreichen (Kim, S.C. 1997: 11). In seiner ersten Pressekonferenz berichtete der einstige Lehrer Kim Jong-Ils und bisherige Chefideologe des Regimes, Hwang Jang Yop, daß Nordkorea der "Privatstaat" und das Militär die "Privatarmee" Kim Jong-Ils seien.¹⁶

Die Schwächung der Partei als bisherige Stütze der charismatischen Herrschaft des älteren Kim wurde durch die Flucht Hwang Jang Yops im Februar 1997 in das südkoreanische Generalkonsulat in Peking besonders deutlich.¹⁷ Das Überlaufen Hwangs symbolisiert nicht nur die Frustration eines Propagandafachmannes. Gemeinsam mit Kim Il-Sung hatte Hwang die Ideologie der Autarkie (*juče*) entworfen und für jeden Lebensbereich der nordkoreanischen Gesellschaft anwendbar gemacht (Smith 1997: 65). Die Aufrechterhaltung der *Juche*-Ideologie¹⁸ unter den Bedingungen der Nahrungsmittelknappheit wird zwangsläufig die Frage nach den Verantwortlichen der Misere stellen. Bereits jetzt deutet sich an, daß die Partei zunehmend in die Rolle des Sündenbocks gedrängt wird, und daß die Führung Kim Jong-Ils mehr und mehr in Abhängigkeit des Militärs gerät.

Die Flucht des nordkoreanischen Botschafters in Ägypten, Chang Sung-gil, und seines Bruders Chang Sung-ho im September 1997 hat einen weiteren Schatten auf die Zuverlässigkeit der Partielite geworfen. Von westlicher Seite galt ein besonderes Interesse dabei Botschafter Chang, der bei seiner vorherigen Tätigkeit im Außenministerium möglicherweise intime Kenntnisse über nordkoreanische Raketenexporte in den Mittleren Osten erlangt haben könnte (Ahn 1997: 111). Nach der Flucht Hwangs und der Brüder Chang liegt die Vermutung nahe, daß die Partei als bisheriger Stütze der Herrschaft in einem tiefen Streit über den weiteren politischen Kurs liegt, und daß der weitere Umgang mit der ökonomischen Krise des Landes umstritten bleibt.¹⁹

Eine grundlegende Reform des nordkoreanischen Wirtschaftssystems würde ohne Zweifel zahlreiche 'Verlierer' in der zentralen Planwirtschaftsbürokratie nach sich ziehen - ein Prozeß, wie er sich derzeit auch in der Volksrepublik China andeutet. Neben den 'Reformopfern' in der Staatsbürokratie ist das Militär der zweite potentielle Verlierer eines wirtschaftlichen Reformprogrammes. Der Sicherheitsapparat als bisheriger Gewinner der auf Schwerindustrie und Verteidigung angelegten nord-

16 Vgl. *Korea Times*, 11.07.1997.

17 Vgl. "Neue Signale der Instabilität aus Nordkorea", *Neue Zürcher Zeitung*, 13.02.1997; Cotton 1998; Satterwhite 1998, S. 13f.

18 Diese stilisiert den großen Führer (Suryong) als Gehirn eines die Partei und die Massen umfassenden sozio-politischen Körpers, vgl. Kihl 1997: 5.

19 Vgl. *DPRK-Special Report*, (March-May 1998) 12, zitiert nach: *NAPSNET Special Report*, No. 12, 17.06.1998, S. 4-6.

koreanischen Kriegswirtschaft bildet somit ein erhebliches reformfeindliches Potential, welches im Falle ernsthafter Wirtschaftsreformen aktiviert werden könnte.

Als weiteres Indiz für die wachsende politische Krise Nordkoreas muß in diesem Zusammenhang die Zunahme militärischer Spannungen an der innerkoreanischen Grenze interpretiert werden. Sie kann einerseits als Ausdruck einer bewußten Strategie des Militärs unter der Führung Kim Jong IIs gewertet werden, die externe Bedrohung als Kohärenzinstrument nach innen einzusetzen und bestehende Pfründe im Verteidigungshaushalt zu sichern. Andererseits gewährleisten die fortwährenden Spannungen mit dem Süden, daß der Norden neben der Aufmerksamkeit der beiden wichtigsten Gesprächspartner USA und Japan auch eine kaum versiegende Quelle von Verhandlungsmacht in den Händen behält. Dies gilt insbesondere auch für den Ende August 1998 durchgeführten Test einer nordkoreanischen Langstreckenrakete vom Typ Taepo Dong, der Nordkorea als "potenten Verkäufer" von Raketentechnologie nach Südostasien (Pakistan) und den Nahen Osten (Iran, Syrien, Libyen und den Irak) präsentierte (Harnisch/Maull 1998).

Die einseitige Auflösung der "Military Armistice Commission" (MAC) seit 1991, die Ausweisung der Mitglieder der "Neutral Nations Supervisory Commission" (NNSC) im Mai 1995 und die zahlreichen Provokationen des nordkoreanischen Militärs in der "demilitarisierten Zone" (DMZ) dürften aus Sicht Pjöngjangs durchaus ihren Zweck erfüllt haben (Möller 1995: 6; Satterwhite 1997: 17f.). Gleiches gilt für das wiederholte Eindringen von nordkoreanischen Kommandoeinheiten in südkoreanische Küstengewässer im Frühjahr und Sommer 1998, das die "Sonnenschein-Diplomatie" der Kim Dae Jung-Administration vor innenpolitische Legitimationsprobleme stellte.²⁰

Eine vollständige Abkehr des nordkoreanischen Regimes von militärischen Provokationen ist deshalb auf absehbare Zeit nicht zu erwarten. Die jüngsten innerkoreanischen Gespräche über Düngemittellieferungen und Familienzusammenführung sollten nicht darüber hinwegtäuschen, daß die strukturellen Ursachen für nordkoreanische Aggressionen weiterhin fortbestehen, und daß deren Ausmaß nur partiell durch eine Stabilisierung der Nahrungsmittelsituation in Nordkorea eingedämmt werden kann.

3 Die Krisen auf der koreanischen Halbinsel und ihre Auswirkungen auf die innerkoreanischen Beziehungen

Die umfassende Krise in Nordkorea und die Wirtschafts- und Finanzkrise im Süden haben nachhaltige Auswirkungen auf die Außenpolitik beider koreanischer Staaten. Kurz gesagt bedienen sich derzeit beide Regierungen der Außenpolitik, um innenpolitische Probleme zu lösen, zu lindern oder einfach zu überdecken. So hat der neue südkoreanische Präsident Kim Dae Jung eine aktivere Nordkoreapolitik ange-

²⁰ Zur Sonnenschein-Diplomatie vgl.: "Looking north: peace, reconciliation, cooperation", *Korea-Update*, 9 (06.04. 1998) 3; Jeffrey Barcholet/B.J. Lee: "Sunshine Diplomacy", *Newsweek* 27.04.1998, sowie den Abschnitt 3.1.

kündigt und diese aufgrund der schwierigen Budgetsituation mit drastischen Maßnahmen zur Reduzierung des Militär- und Rüstungshaushaltes verbunden (Umbach 1998, 1998a). Gleichzeitig hat die nordkoreanische Führung im bisherigen Verlauf des Jahres 1998 gegenüber den USA und Südkorea einerseits vermehrt Gesprächsbereitschaft gezeigt, um durch einen Tausch "Geld gegen Gespräche" die drastische Nahrungsmittelknappheit in Nordkorea zu lindern.²¹ Andererseits hat sie durch die "Inszenierung militärischer Zwischenfälle versucht, durch einen Tausch von "Spannungsreduzierung gegen Auslandshilfe" wirtschaftliche und diplomatische Kooperation mit dem Westen zu erzwingen.

3.1 Gesprächsdiplomatie auf der koreanischen Halbinsel 1996-1998

Pjöngjangs Doppelstrategie zur Regimestabilisierung

Seit dem Abschluß des "Agreed Framework" im Oktober 1994 werden von Nordkorea wechselweise militärische Provokationen und diplomatische Kontakte zur USA und zunehmend auch zu Japan und Südkorea als Instrumente zur internen Regimestabilisierung eingesetzt. Dies hat die internationale Gemeinschaft und insbesondere die Allianz zwischen Südkorea und den USA in der Vergangenheit vor erhebliche Koordinationsprobleme gestellt. Ziel der nordkoreanischen Doppelstrategie ist es, durch die Entspannung mit den USA - einem nachgeordneten Gegner - die Bedrohung durch den primären Gegner, Südkorea, zu vermindern. Die diplomatischen Erfolge des Südens im Rahmen der Nordpolitik, die starke Militärallianz zwischen den USA und Südkorea sowie die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung jenseits des 38. Breitengrades haben das nordkoreanische Regime in den letzten Jahren zunehmend unter Legitimitätsdruck gebracht (Park, K.A. 1997: 629).

Nach dem Abschluß des "Agreed Framework" im Oktober 1994 schien sich die mit den bilateralen Verhandlungen zwischen Washington und Pjöngjang über den Aufbau diplomatischer Vertretungen und die Rückführung gefallener amerikanischer Soldaten aus dem Koreakrieg begonnene diplomatische Annäherungspolitik Nordkoreas auszuzahlen. Doch die sich stetig verschlechternde Versorgungslage ließ der nordkoreanische Führung Mitte 1995 keine andere Chance, als umfangreiche Nahrungsmittellieferungen aus dem Süden zu akzeptieren. Zudem lehnte der südkoreanische Präsident Kim Young Sam mit Rücksicht auf konservative Kritiker und die anstehenden Parlamentswahlen im Frühjahr 1996 weitere Nahrungsmittelhilfe ab, falls der Norden nicht für einen reibungslosen Ablauf der Lieferungen Sorge, sich beim südkoreanischen Volk bedanke und die Aufrüstung grenznaher Einheiten einstelle. Seoul blockierte deshalb auf einem trilateralen Treffen mit japanischen und amerikanischen Regierungsvertretern Ende Januar 1996 auf Hawaii jegliche

21 Vgl. Sonni Efron: "Ailing North Korea is hanging on tight as peace talks open", *International Herald Tribune*, 09.12.1997; Anne Scheppen: "Gemeinsam in der Schwäche", *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 09.12.1997.

weitere Nahrungsmittelhilfe, falls der Norden nicht direkte Gespräche mit dem Süden aufnehmen würde.²²

Vier-Parteien Gespräche - Teil I

Erst der gemeinsame amerikanisch-südkoreanische Vorschlag vom 16. April 1996 für die Abhaltung von 4-Parteien Gesprächen (USA, VR China, Nord- und Südkorea) brachte die bilaterale nordkoreanische Annäherungspolitik mit den USA aus dem Konzept. Der Vorschlag umfaßte zunächst eine quadrilaterale Gesprächsrunde aller vier Parteien ohne Vorbedingungen. Damit sollte aus Sicht der Clinton- und Kim-Administration einer weiteren nordkoreanischen Demontage des Waffenstillstandsregimes vorgebeugt werden. In einer zweiten Gesprächsrunde sollten innerkoreanische Gespräche die Grundlage für eine Umwandlung des bestehenden Waffenstillstandsabkommens in ein abschließendes Friedensabkommen erarbeiten (Kwak/Joo 1997: 7). Das lange Zögern der nordkoreanischen Führung, Stellung zu dem Gesprächsvorschlag zu beziehen, dürfte vor allem auf die chinesische Unterstützung des Vorschlags zurückzuführen sein. Nachdem die chinesische Führung bereits in der Nuklearkrise im Juni 1994 mit den einstigen Kriegsgegnern Südkorea und USA kooperiert hatte, erhöhte dieser neuerliche chinesische Affront den Druck auf das Kim Jong-Il Regime, eine friedliche Verhandlungslösung anzustreben.²³

Gleichzeitig lockerte der Süden Mitte Juni nach zaghaften innerkoreanischen Kontakten im Frühjahr in Peking seine harte Position in der Frage der Nahrungsmittelhilfe.²⁴ Pjöngjang zeigte sich nun gegenüber Washington in mehreren Streitfragen kooperativer als je zuvor. Im Mai 1996 wurde zwischen Nordkorea und KEDO ein Protokoll über den Aufenthaltsstatus von KEDO-Mitarbeitern vereinbart, das diesen konsularischen Schutz gewährt. Auch in der Frage der Kriegstoten und der nordkoreanischen Raketenexporte gab sich Pjöngjang nun gesprächsbereit.²⁵ Während der Norden seine Teilnahme an den Vierer-Gesprächen von drei Konditionen abhängig machte, signalisierte er im Juli den USA gleichzeitig, daß er trotz vermehrter südkoreanischer Hilfsangebote²⁶ ein temporäres Friedensabkommen mit Washington unter Ausschluß Südkoreas den Vier-Parteien-Gesprächen vorziehe.²⁷

22 Vgl. Shim Jae Hoon: "No thanks. Seoul resist sending more rice to North Korea", *Far Eastern Economic Review*, 08.02.1996, S. 29; "Korean questions", *International Herald Tribune*, 14.02.1996; "Seoul puts its forces on heightened alert", *International Herald Tribune*, 06.04.1996.

23 Vgl. Andrew Pollack: "Seoul's acceptance eases way on talks", *International Herald Tribune*, 17.04.1996; Feng 1997: 138-140; Möller 1996.

24 Vgl. Nigel Halloway: "Appointment in Beijing", *Far Eastern Economic Review*, 13.06.1996, S. 14f.; "North Korea to get aid from Tokyo and Seoul", *International Herald Tribune*, 12.06.1996.

25 Vgl. Nicholas D. Kristof: "Avoiding 'the worst' in North Korea", *International Herald Tribune*, 08./09.07.1996.

26 Vgl. John Burton: "Seoul seeks to entice North to peace talks", *Financial Times*, 29.04.1996; Christian Schubert: "Die innerkoreanische Grenze öffnet sich, aber nur einen Spalt weit", *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 03.06.1996.

27 Vgl. "North Korea asks U.S. for an interim accord", *International Herald Tribune*, 26.07.1996; Kevin Murphy: "South Korea widens bid to assist the North", *International Herald Tribune*, 18.08.1996; Kwak/Joo 1997: 7.

Der U-Boot-Zwischenfall

Das Strandern eines nordkoreanischen U-Bootes am 18. September 1996 und die darauffolgende Suche nach den 26 Besatzungsmitgliedern führten zum Abbruch aller diplomatischen Bemühungen.²⁸ Ein Mitarbeiter der Clinton-Administration ließ sich mit den Worten zitieren:

They owe us some good behavior so we can continue to engage them. Now we're going to have to put any dialogue with them on ice for a while. This was just dumb.²⁹

Während die nordkoreanische Führung technische Schwierigkeiten für das Abdriften" des U-Bootes verantwortlich machte und die Südkoreaner beschuldigte, unschuldige Soldaten getötet zu haben, erklärte der südkoreanische Präsident, daß es keinerlei Kontakte oder Hilfslieferungen geben werde, solange die Nordkoreaner sich nicht entschuldigten und versicherten, daß dergleichen nicht wieder vorkäme.³⁰ Ende Oktober stellte das Atomkonsortium KEDO auf Drängen Seouls vorübergehend seine Kontakte mit dem Norden ein.³¹ Kurz nach den amerikanischen Präsidentschaftswahlen bekräftigte der südkoreanische Präsident Kim Young Sam erneut seine kompromißlose Haltung gegenüber der nordkoreanischen Führung,³² und die Spannungen auf der Halbinsel erhöhten sich abermals, als die offizielle nordkoreanische Nachrichtenagentur (KCNA) meldete, daß Nordkorea sich außerstande sehe, sein Nuklearprogramm "eingefroren" zu belassen.³³

Diese Phase hoher militärischer und diplomatischer Spannung konnte erst im Laufe des Winters 1996/97 beigelegt werden. Nach einer Aufforderung des südkoreanischen und des amerikanischen Präsidenten am Rande des APEC-Gipfels in Manila, die Spannungen auf der Halbinsel zu reduzieren, signalisierte der Norden Ende November 1996 durch die Freigabe des jungen Missionars Evan Hunzikers Entgegenkommen.³⁴ Schließlich erklärte die nordkoreanische Führung am 29. Dezember 1996 ihr "tiefes Bedauern" über den U-Boot-Zwischenfall und versicherte, daß derartiges nicht wieder vorkommen werde. Am 30. Dezember eröffnete der Norden neue Perspektiven für einen Fortgang des innerkoreanischen Friedensprozesses,

28 Vgl. Nicholas D. Kristof: "South Korea hunts down infiltrators from North", *International Herald Tribune*, 19.09.1996; Nicholas D. Kristof: "South Korean troops kill 7 infiltrators as tension escalates", *International Herald Tribune*, 20.09.1996.

29 Zitiert nach Kevin Sullivan/Mary Jordan: "North Korea shows two faces", *Guardian Weekly*, 29.09.1996.

30 Vgl. Kevin Sullivan: "North cranks up tension on Koreans", *International Herald Tribune*, 03.10.1996; Shim Jae Hoon: "Submarine shocker", *Far Eastern Economic Review*, 03.10.1996, S. 18.

31 Vgl. "Nuklearabkommen mit Nordkorea vor Härtetest", *Neue Zürcher Zeitung*, 23.10.1996; Shim Jae Hoon: "Hard-line headache", *Far Eastern Economic Review*, 07.11.1996, S. 32.

32 Vgl. Kevin Sullivan: "Seoul demands North Korean apology", *International Herald Tribune*, 09./10.11.1996.

33 Vgl. "North Korea warns on 'freeze'", *International Herald Tribune*, 16./17.11.1996; "Nordkorea will Atomprogramm fortsetzen", *Neue Zürcher Zeitung*, 16./17.11.1996.

34 Vgl. "North Korea told to ease tensions", *International Herald Tribune*, 25.11.1996; Kevin Sullivan: "American's foray ends as Pyongyang frees him", *International Herald Tribune*, 28.11.1996; Koh 1997: 8.

indem es seine Beteiligung an Sondierungsgesprächen für die Vier-Parteien-Gespräche erklärte. Am gleichen Tag überführte der Süden die sterblichen Überreste der 26 Soldaten des Infiltrationskommandos, die in einer beispiellosen 'Menschenjagd' z.T. erschossen, z.T. durch Selbstmord zu Tode gekommen waren.³⁵

Die Doppelstrategie Pjöngjangs zahlte sich abermals aus. Im Gegenzug für die öffentliche Bedauernsbekundung - die wenig später praktisch widerrufen wurde (Kwak/Joo 1997: 9) - erhielt der Norden die amerikanische und südkoreanische Zusage, die Nahrungsmittelhilfen für Nordkorea wieder aufzunehmen.³⁶ Trotz des Scheiterns der Verhandlungen zwischen der nordkoreanischen Führung und der Firma U.S. Cargill Inc. über die Bedingungen des Lebensmitteltauschhandels Ende Januar 1997 und der Flucht des Chefideologen Hwang am 12. Februar 1997 hielten beide koreanischen Staaten an den bestehenden Vereinbarungen über die Nahrungsmittelhilfe und den Fortgang des Leichtwasserreaktorenprogramms fest. Zudem kündigten Seoul und Washington Ende Februar weitere Nahrungsmittelhilfen durch das World Food Program (WFP) an.³⁷

Vier-Parteien-Gespräche - Teil II

Die Beilegung der Hwang-Affäre³⁸ und die Aufstockung der Nahrungsmittelhilfe führten nach fast einjähriger Verzögerung zu ersten konkreten Gesprächen bei der Umsetzung des Vier-Parteien-Gesprächsvorschlages von US-Präsident Clinton und Südkoreas Präsident Kim Jong Sam. Am 5. März 1997 kamen Vertreter der beiden Koreas sowie der USA nach langen Vorverhandlungen zu einem "Informationsgespräch" zusammen.³⁹ Wenig später hob die südkoreanische Regierung trotz der Provokationen an der demilitarisierten Zone den seit Sommer 1995 bestehenden Bann für private Reis-Hilfslieferungen auf, ohne jedoch auf die nordkoreanische Forderung nach weiterer Nahrungsmittelhilfe und nach Aufhebung der Wirtschaftssanktionen als Vorbedingungen für eine Teilnahme an den 4-Parteien-

35 Vgl. Nicholas D. Kristof: "North Korea voices 'deep regret' over submarine episode", *International Herald Tribune*, 30.12.1996; Nicholas D. Kristof: "Seoul returns remains of northern infiltrators", *International Herald Tribune*, 31.12.1996, Kwak/Joo 1997: 8.

36 Vgl. Shim Jae Hoon/Nigel Holloway: "Forced apology", *Far Eastern Economic Review*, 09.01.1997, S. 15f.

37 Vgl. "In Korean crisis, North and South appear ready to lower the tension", *International Herald Tribune*, 18.02.1997; "Seoul announces \$6 Mil. food aid To Pyongyang through UN program", *Korea Times*, 20.02.1997. Der Tauschhandel zwischen Cargill und Nordkorea kam nach weiteren Verhandlungen schließlich Anfang April zustande, vgl. "Grim deal for starving North Korea", *International Herald Tribune*, 09.04.1997.

38 Hwang wurde nach einer kurzen Frist in Peking für einen Zwischenaufenthalt auf die Philippinen und dann nach Seoul gebracht, vgl. Kevin Sullivan: "In Seoul, defector warns of war", *International Herald Tribune*, 21.04.1997; sowie die detaillierte Darstellung bei Cotton 1998.

39 Vgl. Kevin Sullivan: "North Korea will attend U.S. briefing on peace talks", *International Herald Tribune*, 22.02.1997; Nigel Holloway: "Forced to the table", *Far Eastern Economic Review*, 20.03.1997, S. 16; R. Jeffry Smith: "North and South Korea discuss talks to end war", *International Herald Tribune*, 06.03.1997.

Gesprächen einzugehen.⁴⁰ Auch die amerikanische Seite signalisierte, daß sie ihre bilateralen Gespräche und Hilfsaktionen unabhängig von den nordkoreanischen Forderungen nach weiterer Hilfe fortsetzen werde.⁴¹ Nach einer Verhandlungsunterbrechung im April reiste der damalige Abgeordnete im Repräsentantenhaus und heutige UN-Botschafter der USA, Bill Richardson, Ende Mai nach Pjöngjang, um die nordkoreanische Führung durch eine informelle Zusage für weitere Nahrungsmittelhilfe zu einer positiven Reaktion auf den Vier-Parteien-Gesprächsvorschlag zu bewegen.⁴²

Am 30. Juni 1997 traten die drei Parteien (USA und die beiden Koreas) zu weiteren Gesprächen zusammen. Die nordkoreanische Gesprächstaktik zielte mit ihrer Forderung nach "3+1-Gesprächen" im Vorfeld der Vierer-Konsultationen auf eine Verbesserung ihrer Verhandlungsposition gegenüber Seoul und Washington ab. Damit sollte die Beteiligung Pjöngjangs an den Vierer-Gesprächen zur "Auslösung" weiterer Nahrungsmittelhilfe und wirtschaftlichen Unterstützungsmaßnahmen genutzt werden.⁴³ Eine offizielle Verbindung zwischen Gesprächsteilnahme und Hilfslieferungen konnte der Norden jedoch bis zum Herbst 1997 nicht erwirken.⁴⁴ Zwar traf sich der stellvertretende US-Außenminister Charles Kartman Anfang September inoffiziell mit nordkoreanischen Vertretern in Peking und wenig später trafen medizinische Hilfsgüter der privaten Hilfsorganisation "AmeriCares" im Werte von 8 Mio. US\$ per Flugzeug in Pjöngjang ein.⁴⁵ Doch eine direkte Verbindung von Nahrungsmittelhilfe und Verhandlungsbeteiligung lehnen die Regierungen in Washington und Seoul weiterhin ab.⁴⁶ Ebenfalls abgelehnt haben die beiden verbündeten Regierungen die Forderung Pjöngjangs nach der Aufnahme diplomatischer und wirtschaftlicher Beziehungen zwischen den USA und der DVRK im Vorfeld der

-
- 40 Vgl. "North Korea seeks pledge of food aid before talks", *International Herald Tribune*, 28.03.1997; Kevin Sullivan: "In 'good-faith signal' to North, Seoul lifts ban on rice donations", *International Herald Tribune*, 01.04.1997.
- 41 Vgl. Brian Knowlton: "U.S. raises Korean aid amid fears of famine", *International Herald Tribune*, 16.04.1997; "U.S. To continue food aid", *International Herald Tribune*, 24.04.1997.
- 42 Vgl. "Pyongyang wants pledge of food aid", *International Herald Tribune*, 18.04.1996; Michael Dobbs, "North Korea bids for more food as talks stall in N.Y.", *International Herald Tribune*, 23.04.1996; Nicholas D. Kristof: "Clinton proxy's mission: get North Korea to talks", *International Herald Tribune*, 25./26.05.1996; R. Jeffrey Smith: "U.S. will give food aid to North Korea", *International Herald Tribune*, 08./09. 06.1996.
- 43 Vgl. Nigel Holloway: "Politics of famine", *Far Eastern Economic Review*, 01.05.1997, S. 14-16; "Dreier-Verhandlungen mit Nordkorea beginnen in New York", *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 30.06.1997; Yun Duk-Min: "Truth about '3+1' talks", *Korea Focus*, 5 (1997) 3, S. 140-142.
- 44 Vgl. R. Jeffrey Smith: "U.S. faces diplomatic challenge in UN food appeal for North Korea", *International Herald Tribune*, 07.02.1997; "Progress on Korean peace talks", *International Herald Tribune*, 17.04.1997; "North Korea skips another N.Y. session", *International Herald Tribune*, 22.04.1997.
- 45 Vgl. Rhee Sang-woo: "Washington-Pyongyang direct deals", *Korea Focus*, 5 (1997) 5, S. 101-104, hier S. 101.
- 46 Auch die japanische Regierung lehnte ein "Angebot" des Nordens ab, im Gegenzug für eine Mio. t Reis Heimatbesuche von in Nordkorea lebenden Japanerinnen zuzulassen, vgl. Mary Jordan, "Japan, Blind to North Korea, Hoards Its Rice", *International Herald Tribune*, 25.03.1997; "Japan Rejects Pyongyang Offer", *International Herald Tribune*, 24.05.1997.

Verhandlungen über einen Friedensvertrag zwischen den beiden koreanischen Staaten.⁴⁷

Vierer-Gespräche - Teil III: Die Verhandlungen in New York und Genf

Nach den seit März 1997 unter Ausschluß Chinas stattfindenden Vorgesprächen traten Vertreter der vier Parteien Mitte August zu ersten formellen Vorverhandlungen über Beginn, Ort, Zusammensetzung und Gegenstand der Vierer-Gespräche in New York zusammen. Erste Anzeichen für einen schwierigen Verhandlungsverlauf zeigten sich, als die chinesische Delegation nach bilateralen Gesprächen mit Vertretern des Südens und der USA verlauten ließ, daß sie in den Vierer-Gesprächen die Rolle eines "Maklers" (*brokers*) einnehmen werde. Dies war offensichtlich eine Reaktion der chinesischen Führung auf die bisherige Verhandlungsposition Nordkoreas, die durch das "3+1-Format" einer Mitwirkung Pekings zunächst enge Grenzen setzen wollte.⁴⁸

Eine zweite Vorverhandlungsrunde wurde am 19. September 1997 abgebrochen, nachdem der nordkoreanische Vertreter gefordert hatte, den Abzug der US-Truppen aus Südkorea und den Abschluß eines bilateralen Friedensabkommens zwischen den USA und der DVRK (unter Ausschluß Südkoreas) auf die Agenda der Vierer-Gespräche zu setzen.⁴⁹ Am 21. November verständigten sich die vier Parteien nach weiteren Vorgesprächen darauf, eine erste formelle Verhandlungsrunde am 9. Dezember 1997 in Genf abzuhalten.⁵⁰ Wenig später trafen der stellvertretende US-Außenminister Kartman und sein nordkoreanischer Amtskollege Kim Gye-gwan erstmals im State Department in Washington D.C. zu bilateralen Gesprächen zusammen.⁵¹

Das erste formale Vier-Parteien-Gespräch am 9. und 10. Dezember 1997 unter der Schirmherrschaft der Schweizer Regierung in Genf wurde von dem Bemühen aller Parteien geprägt, keine allzu großen Erwartungen zu wecken.⁵² Während die nordkoreanische Delegation auf Verhandlungen über den Abzug der us-amerikanischen Truppen aus dem Süden bestand, machte der US-Verhandlungsführer deutlich, daß die Clinton-Administration eine weitere Lockerung der Wirtschaftssanktionen gegen den Norden von der Vereinbarung konkreter "vertrauensbildender Maßnahmen" (Manövergröße, Manöverbeobachter etc.) abhängig machen würde. Unter der Leitung des stellvertretenden US-Außenministers Stanley verständigten sich die Dele-

47 Vgl. "North Korea pushes for U.S. relations", *International Herald Tribune*, 25.04.1997; Selig S. Harison: "Get a 'food for peace' deal with North Korea", *International Herald Tribune*, 14.05.1997.

48 Vgl. Tony Emerson, "The Lords of Peace", *Newsweek*, 18.08.1997, S. 29f.

49 Vgl. Kim Kyung Won: "Purposes of Four-Party talks", *Korea Focus*, 5 (1997) 5, S. 108-110.

50 Vgl. "Albright says Korea talks possible next month", *Reuters*, 31.11.1997, zitiert in: *NAPSNET Daily Report*, 13.11.1997, S. 2; "Agreement reached on Korea peace talks", *Reuters*, 21.11.1997, zitiert in: *NAPSNET Daily Report*, 21.11.1997, S. 2f; Cossa 1997a.

51 Vgl. George Gedda: "U.S. North Korea hold talks", *Associated Press*, 26.11.1997, zitiert nach: *NAPSNET Daily Report*, 26.11.1997, S. 2.

52 Vgl. Sonni Efron: "Ailing North Korea is hanging on tight as peace talks open", *International Herald Tribune*, 09.12.1997; Anne Scheppen: "Gemeinsam in der Schwäche", *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 09.12.1997.

gationen auf ein weiteres formelles Vierer-Gespräch am 16. März 1998 in Genf, das durch ein Arbeitstreffen Mitte Februar 1998 in Peking vorbereitet werden sollte.⁵³ Zum Jahreswechsel 1997/98 hatten sich damit die politischen und militärischen Beziehungen auf der koreanischen Halbinsel stabilisiert.

Das vereinbarte zweite Vier-Parteien-Gespräch fand nach kurzen bi- und multilateralen Vorbereitungstreffen vom 16. bis zum 21. März 1998 in Genf statt. In den zähen Vorverhandlungen konnte zunächst selbst in Verfahrensfragen keine Einigung erzielt werden. Die nordkoreanische Seite insistierte zudem während der Hauptverhandlungen, daß im Mittelpunkt der Genfer Gespräche der bedingungslose Abzug der in Südkorea stationierten US-Truppen und der Abschluß eines bilateralen Friedensabkommens zwischen Washington und Pjöngjang stehen müßten. Sowohl die Clinton-Administration als auch die Ende Februar ins Amt gekommene südkoreanische Administration unter Präsident Kim Dae Jung lehnten diese Forderungen ab. Aus Sicht der Verbündeten sollten zunächst vertrauensbildende Maßnahmen diskutiert werden, um in einem späteren Schritt das Waffenstillstandsabkommen durch ein multilaterales Friedensabkommen zu ersetzen. Aufgrund dieser unüberbrückbaren Position wurden die Verhandlungen am 21. März bis auf weiteres vertagt. Derzeit wird über eine Wiederaufnahme der Vier-Parteien-Gespräche lediglich in der sog. „Four-Party-Talks Working Group“ in New York diskutiert.⁵⁴

Die Nahrungsmittelkrise in Nordkorea konnte 1998 trotz des internationalen Einsatzes nicht erfolgreich eingedämmt werden.⁵⁵ Es besteht nach wie vor in weiten Teilen des Landes eine massive Unterversorgung mit Medikamenten, Nahrungsmitteln und Kleidung.⁵⁶ Auch die Implementierung des "Agreed Framework" erschien im Frühsommer 1998 von der politischen und wirtschaftlichen Situation in Nordkorea und den diplomatischen Verhandlungen zwischen Pjöngjang und der Außenwelt abgekoppelt. Nach der Eröffnung eines KEDO-Büros und dem Spatenstich für die beiden Leichtwasserreaktoren auf dem Gelände in Sinpo im Herbst 1997 befand sich das Nuklearabkommen bis zum August weitgehend innerhalb des vereinbarten Zeit-

53 Vgl. "Four-party peace-talks", *NAPSNET Daily Report*, 08.12.1997; Alexander Higgins: "North, South Korea open peace talks", *AP* (Geneva), 09.12.1997; "Korea talks open the way", *International Herald Tribune*, 11.12.1997; "Press event on the four party talks", *NAPSNET Special Report*, December 11, 1997, in: <http://www.nautilus.org>, geladen am 12.12.1998.

54 „Background Briefing By Senior Administration Official On Four-Party-Talks, March 11, 1998“, in: *NAPSNET Special Report-Briefing on Four-Party-Talks, March 13, 1998*; „Background Briefing By Senior Administration Official On Four-Party-Talks, March 25, 1998“, in: *NAPSNET Special Report-Briefing on Four-Party-Talks, March 25, 1998*; vgl. ferner Flake (1997); Hong (1997).

55 Vgl. Tony Walker/John Burton: "Food accord lifts hopes for Korea talks", *Financial Times*, 27.05.1997. Nach einem gemeinsamen Bericht der FAO und des WFP vom November 1997 konnte die chronische Unternährung in Nordkorea zumindest eingedämmt werden, vgl. FAO: "North Korea 1997 maize output lowest on record", *AP-Dow Jones New Services*, 26.11.1997, zitiert nach: *NAPSNET Daily Report*, 26.11.1997, S. 2f.

56 Vgl. "World Food Program Emergency Report No. 15 of 1998", in: <http://www.notes.reliefweb.int/We.9c4c12565e8002ccde5e?Opendocument>, geladen am 17.04.1998.

planes.⁵⁷ Doch die Einigung der vier Hauptfinanziers des KEDO-Projektes (Südkorea, Japan, EU, und USA) auf eine endgültige Kostenübernahmeregelung vom Ende Juli 1998 wurde durch den nordkoreanischen Raketentest vom 31. August bereits wieder in Frage gestellt. Sowohl die japanische Regierung als auch wichtige Mitglieder des US-Kongresses machten unmittelbar nach dem Test deutlich, daß sie den nordkoreanischen Test durch eine Aussetzung der KEDO-Beitragszahlungen sanktionieren wollten.

Wiederbelebung des innerkoreanischen Dialogs

Der innerkoreanische Dialog hat bisher von der Doppelkrise auf der koreanischen Halbinsel profitiert. Seit dem Jahreswechsel 1997/98 erhielt er eindeutige und positive Impulse durch die Krisen der beiden koreanischen Staaten. Unter dem Eindruck der Finanzkrise hat der neue südkoreanische Präsident Kim Dae Jung eine neue, erfolgversprechende Nordpolitik eingeschlagen.⁵⁸ Sie ist für die absehbare Zukunft eindeutig auf die friedliche Koexistenz der beiden koreanischen Staaten abgerichtet. Südkorea, da sind sich Regierung, Bevölkerung und alle politischen Beobachter einig, kann sich derzeit keine Wiedervereinigung leisten. In einem Radiointerview machte der designierte Präsident Kim Dae Jung kurz vor seiner Amtseinführung deutlich:

The South Korean economy is not strong enough to afford this problem. But I think if we succeed to realize good relations with North Korea for peace and exchanges, then as we are in the race, in 10 years or so we can enter the first stage of unification.⁵⁹

Dennoch bleibt die südkoreanische Regierung aufgrund der innen- und wirtschaftspolitischen Kalamitäten an Erfolgen in der Außenpolitik interessiert. Dies gilt insbesondere für die stark emotionalisierten innerkoreanischen Beziehungen.⁶⁰

Die wiederholten internationalen Hilfsgesuche haben der Führung in Pjöngjang andererseits gezeigt, daß ein starkes und stetiges Engagement nur von Südkorea erwartet werden kann. Wenn auch nur psychologisch, hat die durch die Finanzkrise erzwungene südkoreanische 'Abrüstung' das Gesprächsklima zwischen beiden Staaten verbessert. Allerdings muß der als "moderat gegenüber Nordkorea" geltende südkoreanische Präsident Kim Dae Jung schon aus innenpolitischen Gründen jeder

57 Vgl. Stephen Bosworth: "Korean peninsula: pragmatic multilateralism is working", *International Herald Tribune*, 26.03.1997; "Atomkonsortium nimmt Arbeit in Nordkorea auf", *Neue Zürcher Zeitung*, 29.07.1997; "Erster Spatenstich für zwei Kernreaktoren in Nordkorea", *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 20.08.1997; Cossa 1997; ferner US Dept. of Defense 1997: 5.

58 Das Programm hatte er als Kandidat bereits angekündigt: vgl. Scalapino 1997; Nicholas D. Kristof: "Kim favors summit with North Korea", *International Herald Tribune*, 20.12.1997.

59 Zitiert nach "South Korean leader: Don't expect reunification soon", *Reuters* (Seoul), 23.02.1998, zitiert nach: *NAPSNET Daily Report*, 24.02.1998, S. 2.

60 Vgl. Peter Sturm: "Wiedervereinigung wird zurückgestellt", *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 24.01.1998.

militärischen Provokation des Nordens entgegneten.⁶¹ Dies gilt insbesondere im Zusammenhang mit den jüngsten Kommandoaktionen nordkoreanischer Agenten in südkoreanischen Gewässern und dem nordkoreanischen Raketentest.⁶²

Die Pekinger Gespräche

Unter diesen Rahmenbedingungen startete der Norden kurz vor der Inauguration Kim Dae Jungs eine Gesprächsinitiative, die parallel zu den im März 1998 stagnierenden Vier-Parteien-Gesprächen dem Norden einen weiteren Kanal für Nahrungsmittelhilfieförderungen öffnen helfen sollte.⁶³ Von südkoreanischer Seite wurde die Initiative mit der Ankündigung von Erleichterungen im Handels- und Investitionsbereich beantwortet. Gleichzeitig hob die neue südkoreanische Regierung ein Junktim der bisherigen südkoreanischen Nordpolitik auf, nach der die Beziehungen der wichtigsten Alliierten, der USA und Japans, zu Nordkorea keinesfalls die innerkoreanischen Beziehungen überflügeln dürften.⁶⁴

Ein Versuch der südkoreanischen Seite, die innerkoreanische Gesprächsinitiative durch eine "Sechs-Parteien-Erklärung zum Frieden auf der koreanischen Halbinsel" mit den Vier-Parteien-Gesprächen zu verbinden, scheiterte jedoch Mitte Februar am nordkoreanischen Veto.⁶⁵ Im Rahmen der Genfer Vier-Parteien-Gespräche unterbreitete der nordkoreanische Unterhändler Li Gun dann am 18. März 1998 ein direktes Gesprächsangebot an den Süden, das erste direkte Gespräch seit vier Jahren.⁶⁶ Kurz darauf kam es zu Gesprächen von Vertretern der beiden nationalen Rote-Kreuz-Organisationen und Ende März hob das südkoreanische Vereinigungsministerium die verbliebenen Investitionsbarrieren für Nordkorea mit der Ausnahme von militärischen und strategischen Gütern auf.⁶⁷

Nachdem die südkoreanische Regierung dem Gesprächsangebot Anfang April 1998 zugestimmt hatte, kam es vom 11. bis 18. April zu einer Reihe von Treffen zwi-

61 Vgl. Kevin Sullivan: "South Korean meltdown leaves the North short of words", *International Herald Tribune*, 07.01.1998; Scott Snyder, "Two Koreas and their progress toward peace", *Washington Post*, 23.02.1998.

62 Vgl. zu den Kommandoaktionen des Nordens: Nicholas Kristof: "Dead diver from North puts Seoul on alert", *New York Times*, 13.07.1998; Paul Shin: "Apology demanded of North Korea", *AP* (Seoul), 15.07.1998; "S. Korea ends N. Korea spy manhunt", *AP* (Seoul), 19.07.1998. Bill Tarrant: "Spy furor clouds S. Korea Kim's sunshine policy", *Reuters* (Seoul), 14.07.1998.

63 Vgl. Mary Jordan: "North Korea offers thaw in relations with South", *International Herald Tribune*, 13.02.1998; "Nordkorea fordert Konföderation mit dem Süden", *Neue Zürcher Zeitung*, 14./15.02.1998.

64 Vgl. Don Kirk: "On South Korea's horizon, more trade with North", *International Herald Tribune*, 02.03.1998.

65 Vgl. "N. Korea calls six-nation peace declaration 'silly'", *AP Dow-Jones News Service* (Seoul), 20.02.1998, zitiert in: *NAPSNET Daily Report*, 20.02.1998, S. 2.

66 Vgl. Elif Kaban, "North Korea invites South to direct talks", *Reuters* (Geneva), 18.03.1998, zitiert in: *NAPSNET Daily Report*, 18.03.1998, S. 2; Chon Shi-yong: "DPRK willing to reopen South-North talks; North delegate at Geneva meeting tells Seoul official", *Korea Herald*, 19.03.1998.

67 Vgl. Kim Ji-soo: "North Korean contacts to be expanded", *Korea Newsreview*, 21.03.1998, S. 8f.; Sang-Hun Choe: "Korean investment may be opened", *AP*, 27.03.1998, zitiert in: *NAPSNET Daily Report*, 27.03.1998, S. 2.

schen hochrangigen Vertretern beider Seiten in Peking.⁶⁸ Im Stil der Brandtschen Ostpolitik wurde von südkoreanischer Seite das Thema der menschlichen Erleichterungen und Familienzusammenführung auf die Tagesordnung gesetzt.⁶⁹ Die nordkoreanische Seite bestand ihrerseits auf eine Nothilfeliieferung von Düngemitteln zur Sicherung der Ernte des Jahres 1998. Beide Seiten konnten sich jedoch nicht einigen, ob und wie diese moderaten Ziele miteinander verknüpft werden konnten.⁷⁰ Trotz eines erneuten nordkoreanischen Gesprächsangebots vom 18. April 1998 und der jüngsten Wirtschaftskontakte zwischen beiden koreanischen Staaten erscheint eine Wiederaufnahme der innerkoreanischen Gespräche in näherer Zukunft ungewiß.⁷¹

3.2 Mittel- und langfristige Szenarien für die innerkoreanischen Beziehungen

Mittel- und langfristige lassen sich daher vier unterschiedliche Szenarien für den Konflikt auf der koreanischen Halbinsel identifizieren. Neben den internen Bedingungen auf der Halbinsel muß hier auch die Politik der umliegenden und interessierten Großmächte mit in Betracht gezogen werden, wenn man die Wahrscheinlichkeiten ermessen will, mit der die verschiedenen Szenarien eintreten könnten.

"Erweiterter Status-quo"

In einem ersten Szenario verbessern sich die innerkoreanischen Beziehungen über einen langen Zeitraum nur unwesentlich. Es stützt sich auf die Annahme, daß die nordkoreanische Strategie der partiellen Öffnung gegenüber den USA, Südkorea und Japan zur Erlangung von Wirtschafts- und Lebensmittelhilfe erfolgreich sein wird. In diesem Szenario bleibt die Rolle Südkoreas - und damit auch die Chance des Nordens, umfangreiche Transferzahlungen zu erwirken - beschränkt. Geht man davon aus, daß das Kim Jong-Il Regime die politische und soziale Situation auf niedrigem Niveau weiterhin stabil halten kann, so sprechen auch die Stabilitätsinteressen aller umliegenden Mächte (VR China, Japan, Russische Föderation und USA) sowie die fortdauernden ökonomischen Schwierigkeiten Südkoreas für die Wahrscheinlichkeit dieses Szenarios.

68 Vgl. Sonni Efron: "South Korea's president agrees to talks with North", *Los Angeles Times*, 06.04.1998.

69 Vgl. Robin Bulman: "S. Korea to push family reunification at talks", *Reuters*, 10.04.1998, zitiert nach *NAPSNET Daily Report*, 10.04.1998, S. 2; Mary Jordan: "Aging Koreans hope to see their relatives", *Washington Post*, 15.04.1998; Kim Ji-soo: "South calling for family reunion center", *Korea Newsreview*, 18.04.1998, S. 6f.

70 Vgl. "No progress in Korea talks", *Reuters* (Beijing), 15.04.1998, zitiert in: *NAPSNET Daily Report*, 15.04.1998, S. 2; Paul Eckert: "Korea negotiators fail to reopen stalled talks", *Reuters* (Beijing), 16.04.1998; zitiert in: *NAPSNET Daily Report*, 16.04.1998, S. 2; Erik Eckholm: "Talks between 2 Koreas collapse in mutual blame", *New York Times*, 19.04.1998; Kim Ji-soo: "Inter-Korean talks end with no accord", *Korea Newsreview*, 25.04.1998, S. 10f.

71 Vgl. Don Kirk: "North Korea reaches out to the South", *International Herald Tribune*, 30.04.1998; ders.: "Seoul nods at church's foray North", ebd., 02.05.1998.

"Soft-landing"- Variante I und II

Das "Soft-landing"-Szenario geht grundsätzlich von einem langsamen Niedergang des nordkoreanischen Regimes aus. Das bestehende dynastische Kim Jong-Il Regime wird durch eine pragmatische, ideologisch ungebundene Militärherrschaft ersetzt, die das Land für Kontakte und ausländische Direktinvestitionen öffnet, ohne jedoch seine Machtposition aufzugeben. Eine langsame Transformation des gesellschaftlichen und politischen Systems Nordkoreas, wie sie in Südosteuropa (Rumänien, Albanien) zu beobachten ist, wäre ein mögliches Resultat. Wesentlicher Motor für die Transformationsentwicklung in diesem Szenario ist die wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Die zweite Variante des "Soft-landing"-Szenarios sieht eine schnelle Systemtransformation, vergleichbar mit der deutschen Vereinigung, vor. Elitendissens und das Verhalten der auswärtigen Mächte sind Grundbedingungen für dieses Szenario. Der friedliche und relativ geordnete Charakter der Transformation läßt diese Entwicklung insbesondere für politische Entscheidungsträger als wünschenswert erscheinen, wobei der zeitliche Ablauf nicht mit der Wiederbelebung der südkoreanische Wirtschaft kollidieren dürfte. Diese Entwicklung erscheint jedoch eher unwahrscheinlich, da die südkoreanische Krise den Willen und die Bereitschaft des Südens für eine solche Transformation erheblich reduziert haben.

"Hard-landing" - Variante I und II

Obwohl weniger wahrscheinlich, muß die Möglichkeit eines gewaltsamen Umbruchs in das politische Kalkül miteinbezogen werden. In der ersten, schnellen Variante kommt es durch ein im Überlebenskampf befindliches nordkoreanisches Regime zu einer bewaffneten Auseinandersetzung zwischen Nord- und Südkorea unter Beteiligung der USA. Die Beteiligung Chinas an einem solchen bewaffneten Konflikt erscheint möglich, aber nicht zwangsläufig. Die Verhinderung einer solchen Entwicklung steht im Vordergrund der Politik aller beteiligten Großmächte. Die Abschreckungsfunktion der amerikanischen und südkoreanischen Truppen auf der Halbinsel soll dies primär gewährleisten. Ergänzt wird diese durch die diplomatische und politische Strategie des "Engagement" gegenüber Nordkorea (Bradshaw/Kim 1997: 101-107).

Die zweite Variante des "Hard-landing"-Szenarios geht von einem kurzfristigen Zusammenbruch der internen Macht- und Unterdrückungsstrukturen des Regimes in Pjöngjang aus. Zwar ist diese Option weniger gewalttätig als die erste Variante, es kommt jedoch zu bürgerkriegsähnlichen Zuständen mit Hunderttausenden von Flüchtlingen.⁷² Alle umliegenden Mächte wären direkt oder indirekt (U.S.-Truppen) von den Migrationsströmen betroffen. Begrenzte Militäraktionen gegen Flüchtlingsboote könnten sehr schnell zu Auseinandersetzungen zwischen den betroffenen Staaten, insbesondere Japan und Südkorea, führen. Während beide "Hard-landing"-

72 Zum jüngsten Bericht des südkoreanischen Wiedervereinigungsministeriums zur Flüchtlingsproblematik, vgl. "Report On North Korea Refugee Scenario Released", *Korea Herald*, 03.12.1997.

Szenarien derzeit wenig wahrscheinlich erscheinen, bedarf deren Vermeidung jedoch der kontinuierlichen Koordination der beteiligten Staaten.

"Friedliche Vereinigung durch Verhandlung"

Unwahrscheinlich ist derzeit auch die Beilegung des Konfliktes auf der koreanischen Halbinsel durch Verhandlungen. Umfangreiche vertrauensbildende Maßnahmen und die Demokratisierung des Nordens erscheinen in diesem Szenario als Vorbedingung der friedlichen Konfliktlösung. Eine langwierige Annäherung der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Strukturen beider koreanischer Staaten müßte folgen. Derzeit gibt es keine Anhaltspunkte für die Entwicklung eines solchen Szenarios im Norden, und gleichzeitig erscheinen die notwendigen wirtschaftlichen Voraussetzungen im Süden ungewiß.

4 Perspektiven einer koreanischen Wiedervereinigung bis zum Jahr 2000

Der Prozeß der Vereinigung der beiden koreanischen Staaten hat mit der politischen und wirtschaftlichen Krise Nordkoreas seit Anfang der 1990er Jahre begonnen. Die externen systemstabilisierenden Faktoren der Allianzbeziehungen zu Rußland und der Volksrepublik China sind weitgehend weggebrochen. Interne Systemstabilisierungsversuche können - ergänzt durch auswärtige Kontakte - den Niedergang der derzeitigen wirtschaftlichen und politischen Ordnung mittelfristig aufschieben, langfristig aber nicht aufhalten. Die Öffnung des Nordens für Kontakte mit dem Ausland, wie sie durch den Beitritt zu den Vereinten Nationen, den innerkoreanischen "Grundlagenvertrag" vom Dezember 1991 und das "Agreed Framework" bestehen, bilden neben dem "Waffenstillstandsabkommen" von 1953 und den jetzt angelaufenen Vier-Parteien-Gesprächen die Rahmenbedingungen für den weiteren Verlauf des Vereinigungsprozesses. Zwar erhalten die umliegenden Staaten durch diese partielle Öffnung eine Möglichkeit, auf die Entwicklung in Nordkorea einzuwirken, doch ein kurzfristiger Kollaps des Regimes ist 1998 aufgrund der bestehenden innen- und außenpolitischen Bedingungen nicht zu erwarten.

Für die interne Situation in Nordkorea zeigt das Beispiel der Nahrungsmittelhilfe, daß die nordkoreanische Regierung sehr wohl in der Lage ist, die schwierige Situation im Lande durch die Erpressung internationaler Hilfe zumindest zeitweilig zu stabilisieren. Außerdem ist trotz der massiven wirtschaftlichen Probleme - die Nahrungsmittelsituation ist nur ein Teil einer tiefgreifenden strukturellen Krise - derzeit keine organisierte Opposition erkennbar, die das Regime in irgendeiner Form gefährden könnte. Der Aufstieg der Militärs in der Führung des Landes läßt zwar einen Militärputsch mittelfristig möglich erscheinen, doch auch eine solche Entwicklung dürfte zunächst keine neuen reformpolitischen Impulse geben. Jedes Nachfolgeregime steht vor dem gleichen Dilemma, einen gangbaren Weg zwischen der Öffnung der Wirtschaft für Investitionen und der Kontrolle der Gesellschaft zur Unterdrückung demokratischer Forderungen finden zu müssen. Dabei kann sich das jeweilige Regime drittens auf ein Heer von Geheimpolitizisten und Spitzeln stützen, die nach wie vor großes Interesse am Erhalt des Systems haben. Im Gegensatz zu

den osteuropäischen Transformationsstaaten oder der späten DDR scheinen diese staatlichen Unterdrückungsmechanismen in Nordkorea weiterhin voll einsatzfähig.⁷³

Außenpolitisch kann die nordkoreanische Regierung auf die Unterstützung der internationalen Staatengemeinschaft bauen. Auch nach dem Raketentest hat keiner der umliegenden Staaten, inklusive Südkorea, ein Interesse an einer abrupten Veränderung des Status-quo. Die Vermeidung der beiden "Hard-landing"-Szenarien steht im Vordergrund der Koreapolitik Chinas, Japans und der USA. Aus amerikanischer Sicht befindet sich Nordkorea in einer tiefen strukturellen Krise, deren Folgen es nur mit internationaler Hilfe lindern kann. Insofern ist Nordkorea einem defekten Flugzeug vergleichbar, dem eine möglichst "sanfte Notlandung" ermöglicht werden muß. Die Clinton-Administration orientiert sich bei ihren Hilfsmaßnahmen bisher an einem strikten "Reziprozitätsgebot", d.h. Hilfsmaßnahmen werden vom Wohlverhalten Nordkoreas, insbesondere im Bereich der Nuklearrüstung und der Proliferation von ballistischen Trägersystemen, abhängig gemacht. Wie in der Frage der Aufhebung der amerikanischen Sanktionen und der Reaktion auf die Raketentests deutlich geworden ist, wirft dies unmittelbare Probleme entweder mit dem Verbündeten Südkorea oder dem US-Kongreß auf.

Aus Sicht der neuen südkoreanischen Regierung führen Hilfsmaßnahmen tendenziell zu einer Stabilisierung des Regimes und damit zu einer Verzögerung des Vereinigungsprozesses. Dies wird derzeit begrüßt, gleichwohl sind die südkoreanischen Ressourcen zur Systemstabilisierung des Nordens begrenzt (Park, J. 1998). Die Haltung der südkoreanischen Bevölkerung zur Wiedervereinigung ist vielschichtig und ambivalent. In der älteren Generation wird mit Wehmut der Besitztümer und Verwandten im Norden gedacht. Gleichzeitig sind jedoch die Erlebnisse des Korea-Krieges in dieser Generation noch sehr lebendig. In der jüngeren Generation, besonders unter Studierenden, wird die Wiedervereinigung mit dem Norden offen propagiert, oftmals um dieses nationale Thema zur Ertrötung politischer Freiheiten zu nutzen. Schließlich findet sich in der wachsenden Mittelklasse des Landes die Ansicht, daß eine Wiedervereinigung zwar wünschenswert, jedoch in näherer Zukunft aufgrund der exorbitanten Kosten nicht anzustreben sei.⁷⁴

Aus chinesischer Sicht erscheint eine Annäherung zwischen Washington und Pjöngjang weniger problematisch. Die Führung in Peking ist an der Vermeidung eines "Hard-landing" ebenso interessiert wie die in Washington. Wie die chinesische Haltung auf dem Höhepunkt der Nuklearkrise im Juni 1994 zeigt, möchte Peking die Denuklearisierung der koreanischen Halbinsel festschreiben. Darüber hinaus verdeutlicht die kooperative Position in der Hwang-Affäre und im Rahmen der Vierer-Gespräche, daß Peking eine konstruktive Politik gegenüber Seoul sucht, ohne

73 Vgl. zur Menschenrechtssituation in Nordkorea: Choi, S. C. 1997.

74 Vgl. Mary Jordan: "South begins to weigh the cost of one Korea", *International Herald Tribune*, 05.03.1997; Frank Ching: "Seoul fears collapse of North", *Far Eastern Economic Review*, 08.05.1997, S. 31; Anne Scheppen: "Wiedervereinigung in weiter Ferne", *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 02.08.1997; Kemmerling 1996: 71; Han 1997: 68.

dabei die nordkoreanische Führung öffentlich zu brüskieren.⁷⁵ Die jüngsten Kontakte zwischen Peking und Tokio sowie der Staatsbesuch Jiang Zemens in den USA weisen zudem daraufhin, daß China eine (militärische) Rolle der USA in Asien auch nach einer koreanischen Vereinigung nicht grundsätzlich ablehnt.⁷⁶ Insofern begrüßt Peking das Engagement Japans und der USA bei der Stabilisierung Nordkoreas, da es den chinesischen Anteil bei der Abfederung Nordkoreas reduziert und somit mehr Spielraum für die Gestaltung der chinesischen Innenpolitik läßt.

Japan teilt das amerikanische und chinesische Interesse an einer stabilen denuklearisierten koreanischen Halbinsel. Es ist aktives Mitglied der KEDO. Eine umfangreiche japanische Nahrungsmittelhilfe für Nordkorea ist seit 1995 aufgrund innenpolitischer Erwägungen ausgeblieben. Der Japan-Besuch mehrerer gebürtiger Japanerinnen aus Nordkorea Anfang November 1997 sowie die jüngsten Kontakte auf Parteiebene haben den stagnierenden Normalisierungsprozeß zwischen Pjöngjang und Tokio im ersten Halbjahr 1998 zwar wieder in Gang gesetzt,⁷⁷ doch hat der nordkoreanische Raketentest Ende August die Regierung Obuchi zu einer neuen Runde der Sanktionspolitik bewegt.

Vor dem Hintergrund dieser sowohl konvergierenden als auch divergierenden Interessenkonstellation der beteiligten Staaten erscheint ein rascher Durchbruch bei den innerkoreanischen Gesprächen ebenso unwahrscheinlich wie ein rascher Zusammenbruch des nordkoreanischen Regimes. Verschlechtert sich die wirtschaftliche und politische Situation in Nordkorea weiter, so ist mittelfristig in einem Zeitraum von zwei bis drei Jahren ein Militärputsch nicht auszuschließen. Eine solche Entwicklung wird jedoch nichts an dem grundsätzlichen Dilemma zwischen Öffnung und Stabilisierung eines nicht-demokratischen Regimes verändern. Für die umliegenden Staaten wird auch eine militärische Entwicklungsdiktatur nach südkoreanischem oder lateinamerikanischem Vorbild kein leichter Verhandlungspartner sein.

Die Politik Südkoreas, der USA und Japans unter Beteiligung Chinas sollte deshalb zunächst darauf ausgerichtet sein, ein "Hard-landing" des Nordens durch konditionierte Hilfe und militärische Abschreckung zu vermeiden. Konditionierte Wirtschaftshilfe für Nordkorea jenseits humanitärer Nahrungsmittelhilfe muß aufgrund der komplexen Konfliktstruktur zwischen den umliegenden Staaten koordiniert werden. In der Vergangenheit hat Pjöngjangs Verhandlungstaktik des "Food for Meetings" immer wieder die unterschiedlichen Perzeptionen und Interessen der Verbündeten in Seoul, Tokio und Washington aufgedeckt. Um ein Auseinander-

75 Vgl. "Jiang urges Koreas to negotiate reunification", *International Herald Tribune*, 30.01.1997.

76 In einer Pressekonferenz zum nordost-asiatischen Gipfel in Kuala Lumpur am 15./16. Dezember 1997 sagte der chinesische Außenamtssprecher Tang Guoqing zwar, daß das Niveau der amerikanischen Truppen in Asien ein Überbleibsel des Kalten Krieges sei. Dieser sei deshalb nach und nach durch Konsultationen zu reduzieren. Von einem vollständigen Abzug sprach Tang allerdings nicht, vgl. "China's Jiang to attend East Asian summit", *Kyodo News Agency*, Beijing, 12/02/97, zitiert in: *NAPSNET Daily Report*, 04.12.1997, S. 4.

77 Vgl. "S. Korea to ship \$1.2 M of construction equipment to N. Korea", *AP Dow-Jones News Service*, 17.11.1997; "Japanese parties urge renewed food aid to NK", *Chosun Ilbo*, 17.11.1997, zitiert nach: *NAPSNET Daily Report*, 17.11.1997, S. 2-3.

driften der Koreapolitik dieser Staaten zu vermeiden, sollten die Regierungen wie im Bereich der Nuklearpolitik auch institutionalisierte Formen der multilateralen Nordkoreahilfe finden (Shin 1997). Nur so kann - in Anbetracht möglicher weiterer militärischer Drohgebärden - die notwendige innen- und außenpolitische Legitimität für umfangreiche Transferzahlungen in demokratischen Gesellschaften erzeugt werden, die nötig ist, um ein "langsameres Abschmelzen" des nordkoreanischen Regimes zu ermöglichen und eine gewaltsame Entwicklung zu vermeiden.

5 Literatur

- Ahn, Byung-joon (1998): "Prospects for Korea under the IMF and Kim Dae-jung", *Korea Focus*, 6 (1998) 3, S. 1-17
- Ders. (1997): "North Korean Envoy's Defection", *Chosun Ilbo*, 03.09.1997, abgedruckt in: *Korea Focus*, 5 (1997) 5, S. 111-113
- Asia Society (Ed.) (1997): "The 1997 Korean Presidential Elections, New York, November 1997", in: http://www.asiasociety.org/publications/update_elections.html, geladen am 08.12.1997
- Bradshaw, Bill/Sung-Han Kim (1997): "Summary of Discussion: Crisis Management on the Korean Peninsula", in: IFANS (1997), S. 89-113
- Bredow, Wilfried von et al. (1997): "North Korea between Isolation, Dissociation and Integration", *Korean Journal of National Unification*, 6 (1997), S. 101-150
- Choi, Sang-Yong (Ed.) (1997): *Democracy in Korea. Its Ideals and Realities*, Seoul: Korean Political Science Association
- Choi, Sung-Chul (1997): *Understanding Human Rights in North Korea*, Seoul: The Institute of Unification Policy, Hanyang University
- Chung, Chin-Wee/Seoksoo Lee (1997): *Kim Jong Il Regime and the Structure of Crisis: Ist Source, Management and Manifestation*, Paper presented to the Conference "Unraveling Regime Dynamics in North Korea: Contending Perspectives and Comparative Implications", organized by the Institute for Korean Unification Studies, Yonsei University and the Research Institute for North Korean Affairs, Seoul, 20. August 1997
- Cossa, Ralph (1997): *Monitoring the Agreed Framework: A Third Anniversary 'Report Card'* (PACNET Newsletter, No. 43), Hawaii: Pacific Forum CSIS
- Ders. (1997a): *Four-Party Talks to Begin: Now What Do We Do?* (PACNET Newsletter, No. 47), Hawaii: Pacific Forum CSIS
- Cotton, James (1998): "Defection of North Korea's ideologist a sign of regime crisis", *Pacific Review*, 11 (1998) 1, S. 107-118
- Eberstadt, Nicholas (1997): "The DPRK As An Economy Under Multiple Stresses: Analogies and Lessons from Past and recent Experience", *Korean Journal of National Unification*, 6 (1997), S. 151-190
- Economist Intelligence Unit (1997): *Country Report: South Korea/North Korea*, 1st Quarter 1997, London: Economist Intelligence Unit
- Engaging the Hermit Kingdom: U.S. Policy Toward North Korea*, Hearing before the Subcommittee on Asia and the Pacific of the Committee on International Relations, US HOR, 105th Congress, February 26, 1997, Washington DC: US GPO
- Feng, Zhongping (1997): "What Will be the Roles of the Major Powers for Promoting Peace on the Korean Peninsula Towards the 21st Century?: A China's Perspective", in: Nam/Koo (1997), S. 133-144
- Flake, Gordon L. (1997): US Perspectives on the Four-Party Talks, in: *Korean Journal of National Unification* 6(1997), S. 45-62
- Han, Sung-Joo (1997): "South Korea: Politics in Transition", in: Choi, Sang-Yong (1997), S. 21-70
- Harnisch, Sebastian (1998): *Die Krisen auf der koreanischen Halbinsel. Wirtschaftliche und politische Auswirkungen* (ZOPS-Occasional Paper No. 11), Trier: Zentrum für Ostasien-Pazifik-Studien, Universität Trier
- Ders.; Maull, Hanns W. (1998): *Krisenmanagement auf der koreanischen Halbinsel. Das Genfer Nuklearabkommen und seine Umsetzung* (Arbeitspapier der DGAP), Bonn: Europa Union Verl. (in Vorbereitung)
- Heberer, Thomas (1998): Nordkorea zwischen Skylla und Charybdis: Beharrungsversuche und wachsender Druck von unten, in: Köllner (1998), S. 281-311

- Hong, Kwan Hee (1997): Four-Party Talks and South Korea's Unification Party, in: Korean Journal of National Unification 6(1997), S. 25-44
- Institute for Foreign Affairs and National Security, IFANS (Ed.) (1997): *Crisis Management on the Korean Peninsula- Korea-U.S. Responses*, Seoul: IFANS
- Jordan, Amos A./Jae H. Ku (1998): "Coping With North Korea", *Washington Quarterly*, 21 (1998) 1, S. 33-46
- Kemmerling, Guido (1996): "Grundzüge und Tendenzen der südkoreanischen Außenpolitik", in: Köllner (1996), S. 70-95
- Kihl, Young Whan (1997): *North Korea's Political Problem* (NAPSNET Policy Forum Online, Special Report, No. 12), in: http://www.nautilus.org.napsnet/fora12a_Kihl.html, geladen am 20.12.1997
- Kim, Ki-hwan (1997): "North Korea at the Critical Crossroads", *Korea Focus*, 5 (1997) 3, S. 1-14
- Kim, Sung-Chull (1997): "North Korea's Political System in Time of Crisis", *Korea Focus*, 5 (1997) 5, S. 4-14
- Kim, WheeGook (1998): "Response to Chung-In Moon and Jongryn Mo" (NAPSNET Policy Forum, No. 15), in: URL: <http://www.nautilus.org>, geladen am: 19.03. 1998
- Ders. (1996): "Problems and Remedies of North Korean Economy: A Strategic Approach", *Korean Journal of Defense Analysis*, 8 (1996) 2, S. 223-268
- KINU, Korea Research Institute for Unification Strategy (o.J., 1997): *An Analysis of the Food Situation in North Korea*, Seoul: KINU
- Koh, Byung-Chul (1997): "South Korea in 1996: Internal Strains and External Challenges", *Asian Survey*, 37 (1997) 1, S. 1-9
- Köllner, Patrick (Hg.) (1998): *Korea 1998. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft*, Hamburg: Institut für Asienkunde
- Ders. (Hg.) (1997): *Korea 1997. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft*, Hamburg: Institut für Asienkunde
- Ders. (Hg.) (1996): *Korea 1996. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft*, Hamburg: Institut für Asienkunde
- Kwak, Tae-Hwan/Seung-Ho Joo (1997): "Inter-Korean Bilateral Agenda", *Pacific Focus*, 12 (1997) 1, S. 5-24
- Lee, Young-Sun (1997): *The Kim Il Jung Regime and Economic Reform: Myth and Reality*, Paper presented to the Conference "Unraveling Regime Dynamics in North Korea: Contending Perspectives and Comparative Implications" organized by the Institute for Korean Unification Studies, Yonsei University and the Research Institute for North Korean Affairs, Seoul, 20. August 1997
- Martins, Luciano (1986): "The Liberalization of Authoritarian Rule in Brazil", in: Guillermo O'Donnell et al. (eds.) (1986): *Transitions from Authoritarian Rule: Prospects for Democracy*, Baltimore: Johns Hopkins UP
- Maxwell, David S. (1996): *Catastrophic Collapse of North Korea. Implications the United States Military*, Fort Leavenworth: US Army Command and Staff College; <http://www.kimsoft.commaxwell.htm> [20.03. 1998]
- Möller, Kay (1996): "China and Korea: The Godfather, Part Three", *Journal of NorthEast Asian Studies*, 15 (1996) 4, S. 35-48
- Ders. (1995): *Die Zukunft des Koreanischen Waffenstillstandsregimes* (SWP-KA 2916), Ebenhausen: Stiftung Wissenschaft und Politik
- Moon, Chung-In/Mo Jongryn (1998): *Democracy and the Korean Economic Crisis* (NAPSNET Policy Forum, No. 15); URL: <http://www.nautilus.org> [19.03. 1998]
- Müller, Uwe (1996): "Einschätzung der Lage in der Demokratischen Volksrepublik Korea", in: Köllner (1996), S. 198-215
- Nam, Sung-woo/Koo, Bon-hak (Eds.) (1997): *The Korean Peninsula. Prospects for Peace and Reunification* (Seventh KIDA International Defense Conference), Seoul: Korean Institute for Defense Analysis
- Niksch, Larry (1996): *U.S. Policies Toward the Two Koreas*, Paper presented for the 1996 Conference of the International Council on Korean Studies, November 15-17, 1996, Arlington, Pentagon City
- Noland, Marcus (1997): "Why North Korea Will Muddle Through", *Foreign Affairs*, 76 (1997) 4, S. 105-118
- Oh, Seung -Yul (1996): "Assessment of the North Korean Economy", Tae Hwan Ok/Gerrit W. Gong (eds.) (1996): *Change and Challenge on the Korean Peninsula: Past Present, and Future*, Seoul: The Research Institute for National Unification
- Park, Jin (1998): "Inter-Korean Economic Relations in the IMF Era", *Korea Focus*, 6 (1998) 2, S. 66-80
- Park, Kyung-Ae (1997): "Explaining North Korea's Negotiated Cooperation With the U.S.", *Asian Survey*, 37 (1997) 7, S. 623-636
- Picht, Helga (1997): "Die politische Führung Nordkoreas", *Koreaforum*, 7 (1997) 1, S. 11-15
- Pohl, Manfred (1998): "Nordkorea 1997/98:Wirtschaft und Politik", in: Köllner (1998) S. 267-280

- Ders. (1996): "Nordkoreas Wirtschaft 1995: Überblick", in: Köllner (1996) S. 232-243
- Satterwhite, David H. (1998): "North Korea in 1997: New Opportunities in a Time of Crisis", *Asian Survey*, 38(1998) 1, S. 11-23
- Ders. (1997): "North Korea in 1996: Belligerence Subsiding, Hunger Worsens", *Asian Survey*, 37 (1997) 1, S. 10-19
- Scalapino, Robert A. (1997): "Foreign Policy For A New Administration", in: *Asia Society*, (1997), S. 14-24
- Shin, Dong-Ik (1997): "Multilateral CBMs on the Korean Peninsula: making virtue out of necessity", *Pacific Review*, 10 (1997) 4, S. 480-503
- Smith, Hazel (1997): "Defecting to Snatch Victory from Defeat", *World Today*, March 1997, S. 64-66
- Umbach, Frank (1998): "Aufrüstung in Ostasien", *Internationale Politik*, 53 (1998) 5, S. 1-6
- Ders. (1998a): *Übersicht zu den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf den Rüstungsaufwuchs in der asiatischen-pazifischen Region*, Bonn: DGAP (mimeo)
- US Department of Defense (1997): *Proliferation: Threat and Response*, Washington DC. 25.11. 1997, in: <http://www.defenselink.mil/pubs/prolif97/index.html> (zitiert nach NAPSNET Special Report, November 26, 1997)
- Van Hippel, David; Hayes, Peter (1996): "Engaging North Korea on Energy Efficiency", *Korean Journal of Defense Analysis*, 8 (1996) 2, S. 177-221